FLORA.

67. Jahrgang.

No. 29. Regensburg, 11. Oktober 1884.

Inhalt. Dr. Lad. Čelakovský: Neue *Thymi* aus Sintenis Iter trojanum. — P. Gabriel Strobl: Flora der Nebroden. (Fortsetzung.) — Einläufe zur Bibliothek und zum Herbar.

Neue *Thymi* aus Sintenis Iter trojanum.

Von Dr. Lad. Čelakovský.

Thymus pulvinatus sp. nov. Caespitoso-pulvinatus, caudiculis ramosis, crassis, induratis, decorticatis, prostratis, ramis novellis arcuato-ascendentibus, brevissimis, dense foliatis, floriferis c. 3—4 cm. longis, hirtis, ex axillis inferioribus fasciculiferis. Folia anguste linearia, uninervia, margine usque ad nervum medium validum albidum valde revoluta ideoque quasi subulata, falcato-curvata (c. 15 mm. longa), glauco-viridia, densissime velutino-pubescentia, pilis longis validis pectinato-ciliata, parce glandulosa, glandulis parvis, guttiformibus, incoloratis; floralia saepe rubentia basi latiora, ibidem plana, penninervia, parte superiore revoluta, lineari-subulata, calyces multum superantia. Capitula densa, subglobosa, floribus subsessilibus, bracteolis lineari-subulatis, calycis parce hirsuti ad medium bilabiati labio superiore lato apice tridentato, dentibus brevibus subulatis, dentibus labii inferioris labio superiori subaequilongis, subulatis, ciliatis; corollae purpureae tubo elongato, calyce sesquilongiore.

In monte Ida trojano: in monte Kapu-Dagh (P. Sintenis;

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0535-0

Iter trojanum 1883, 12/7 florens, nomine „*Th. hirsutus* M. Bieb." editus).

Die Art sieht wohl habituell dem *Thym. hirsutus* MB. etwas ähnlich, ist aber ganz bestimmt und bedeutend durch zahlreiche gute Merkmale von ihm verschieden. Letzterer hat unter anderem feinere, dünne, fädliche Stengelzweige, ganz anders behaarte, nämlich überall nicht sehr dicht kurz rauhhaarige, zwischen den Haaren kahl durchschauende Blätter ohne bemerkbare Drüsenpunkte, während die sammetartige ganz dichte Behaarung beim *Th. pulvinatus* an jene des *Thymus holosericeus* Čel. von Cephalonia lebhaft erinnert. Die Köpfe des *Th. hirsutus* sind viel lockerer, deren Blüthen gestielt, deren Deckblätter schmäler, nur einfach einnervig, die Kelche kleiner, deren Oberlippe kürzer als die Zähne der Unterlippe und bis über die Mitte tief 3spaltig, die Corollen klein mit im Kelche ganz eingeshlossener Röhre.

Thymus humillimus n. sp. Caepitoso-pulvinatus; caudiculi procumbentes, foliis annorum prolapsorum diu persistentibus densissimis obtecti; ramuli novelli brevissimi (floriferi 1—1$^1/_2$ cm. longi), dense foliosi, fasciculis axillaribus approximatis. Folia viridia, linearia, obtusa, margine bullato-revoluta, brevia (circa 6 mm. longa), pilis brevissimis hirtula et pilis longioribus ciliata; floralia vix latiora, uninervia, calyces parum superantia, glandulis (sub lente quidem) vix perspicuis. Capitula parva, pauciflora, floribus subsessilibus; calycis ad medium vel ultra bilabiati, rubentis, parce hirsuti labio superiore ad $^1/_3$ vel ultra trifido; labii inferioris superiori aequilongi dentibus subulatis, ciliatis; corollae purpureae tubo dentes calycis vix superante.

Mons Ida Troadis: in jugo (legit P. Sintenis: Iter trojanum 1883, Julio, nomine „*Thymus hirsutus* MB. forma alpina").

Auch dieser *Thymus* ist vom *Th. hirsutus*, aber auch vom *Th. pulvinatus*, für dessen Alpenform ihn die Herausgeber ansahen, deutlich verschieden. Vom ersteren unterscheidet ihn der dichte kurzzweigige Wuchs, die dichtbeblätterten Stämmchen und Zweige, die lang erhalten bleibenden, ganz anders behaarten Blätter, die ungestielten Blüthen und eine andere Kelchoberlippe. Vom *Thymus pulvinatus*, mit dem er das polsterartig-rasige Wachsthum gemeinsam hat, ist er wohl verschieden: schon durch die grasgrüne (nicht bläulichgrüne) Farbe, und durch die zwar fast ebenso dichte, aber merklich längere

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0536-6

Behaarung. Hierbei ist zu bemerken, dass die Haare später abbrechen und dann die Blätter, ganz auffällig die alten vorjährigen Blätter, die durch den breit umgerollten Rand wie aufgeblasen aussehen, von den zwiebelartigen bleibenden Basen der Haare wie höckerig punctirt erscheinen. Ferner unterscheidet sich der *Th. humillimus* vom *pulvinatus* durch die stumpfen, weit kürzeren Blätter, die schmäleren, nur mit einem mittleren Nerven (ohne Seitennerven) versehenen, kürzeren Blüthendeckblätter, eine andere Kelchform und durch die weit kleineren, namentlich aber kurzröhrigen Corollen.

Thymus imbricatus n. sp. („*Th. serpyllum* var. *squarrosus* Benth." Aschers. in Sintenis Iter trojan. 1883). Decumbens, ramis veterioribus lignosis, duris, ramulosis, decorticatis, ramulis brevissime retrorsum hirtulis, sterilibus partim elongatis, remote foliatis, apice rosulatis, novellis brevissimis, imbricato-rosulatis, floriferis itidem brevissimis, arcte quadrifariam imbricatis, in ramulis elongatis terminalibus et axillaribus. Folia parva rigida, ovalia, obtusa, basi attenuata et hirtula, basi pilis rigidis ciliata et saepius ad medium usque pilis teneribus ciliolata, superficie aspectu glabra, sub lente autem brevissime pulverulento-pilosiuscula, supra impunctata, subtus glanduloso-punctata, nervis crassis 5—7 margine confluentibus marginata. Racemi breves, rotundati, floribus paucis in axillis foliorum floralium caulinis conformium singulis, breviter pedunculatis, bracteolis setaceis. Calyces campanulati, nervosi, subglabri (pilis rarissimis brevibus), ad medium bilabiati; dentibus labii superioris vix ad $^1/_3$ partem fissi brevibus, triangulari-lanceolatis, asperulis sed non ciliatis, labii inferioris aequilongis brevissime ciliatis.

Crescit in Asia minore: in monte Ida trojano, in marmor. mont. Szu-Szus-Dagh (Sintenis, Julio 1883).

Eine im Habitus und in den Merkmalen ausgezeichnete Art. Sie bildet ausgebreitete, holzige Stämmchen mit verlängerten Internodien, an denen theils sehr kurze wenige Millimeter lange, sterile Blattrosetten, theils etwas längere (1—2 cm. lange) Blüthensprosse zerstreut stehen. Dieselben bestehen aus ganz verkürzten Stengelinternodien, daher die Blätter am ganzen Stengelchen dicht 4reihig-dachziegelig stehen. Ebenso dachziegelartig beblättert sind die kurzen rosettenartigen sterilen Sprösschen; die Blätter sind nur 2—3 mm. lang, dicklich, abstehend, an den kleinen Endrosetten concav, ausgebreitet. Auch

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0537-2

die Nervatur der Blätter ist ausgezeichnet. Die Corollen sind klein, mit eingeschlossener Röhre, (an den vorliegenden Exemplaren) weiss.

Wegen der dichten dachziegelförmigen Beblätterung, die keine der mir bekannten *Thymus*-Arten so ausgezeichnet besitzt, habe ich den Namen *imbricatus* anderen Benennungen vorgezogen. Es existirt zwar schon ein *Thymus imbricatus* von Forskåhl, dieser ist aber nach Bentham, der die Pflanze im Herbarium Vahl's gesehen hat (De Cand. Prodr. XII pag. 221) eine *Micromeria (M. Forskåhlii* Benth.), daher der Beiname *imbricatus* in der Gattung *Thymus* wieder verwendbar geworden ist. Uebrigens scheint die Forskåhl'sche Art (in Arabien angegeben) fast verschollen oder dubios zu sein, indem sie die Flora Orientalis gänzlich ignorirt.

Nahe verwandt mit dem *Th. imbricatus* Čel. ist der *Th. rigidus* Schott et Kotschy (Anal. bot. III) vom Bulgar-Dagh in Cilicien (leg. Kotschy!), der nach Boissier mit *Th. squarrosus* Fisch. et Mey. und mit *Th. sipyleus* Boiss. Diagn. I. synonym ist. Die Flora Orientalis zählt diese Art als *Thym. serpyllum δ. squarrosus* Boiss. auf. Dieser *Thym. rigidus* oder *squarrosus* unterscheidet sich nun ganz wesentlich von unserem *Th. imbricatus* durch Folgendes.

Der Habitus beider Arten ist schon ein sehr verschiedener, da die Zweige des *Th. rigidus* verlängert, 8—10 cm. lang, ihre Stengelglieder durchweg verlängert sind, daher die Blattpaare von einander abstehend, nicht dachziegelig deckend. Seine Blätter sind grösser, bis 7 mm. lang, bogig zurückgekrümmt, zur Basis in einen steifen, langen, breitlichen Blattstiel verschmälert, auf beiden Seiten drüsig-punktirt, am Grunde und bis gegen die Mitte mit viel längeren Wimpern; die kleienartige Bekleidung mit sehr kurzen Spitzchen ist aber ähnlich, ebenso die Nervatur, nur verschmälern sich die bogigen Seitennerven mehr zum Rande, daher der durch ihre Vereinigung gebildete Marginalnerv nicht so gleichmässig dick wie beim *Th. imbricatus*. Die kurzen rundlichen Blüthenköpfchen sind aus 3blüthigen Cymen (nicht aus einzelnen Achselblüthen) zusammengesetzt, der Kelch ist rauhhaarig, die Oberlippe bis zur Hälfte in 3 lanzettliche, pfriemlich zugespitzte, stachelspitze zurückgebogene Zähne gespalten, die Zähne der Unterlippe sind lang kämmig-gewimpert.

Wie zu sehen, ist die Pflanze des Ida vom *Th. rigidus* gründ-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0538-8

lich verschieden. Ich hegte anfangs den Zweifel, ob nicht der *Th. squarrosus* F. et M. oder *Th. sipyleus* Boiss. vom *Th. rigidus* doch verschieden und mit dem *Th. imbricatus* identisch ist, allein die Originalbeschreibungen der Autoren passen in der That sehr gut auf den *Th. rigidus* Kotschy's, nicht aber auf den *Th. imbricatus*.

Thymus Sintenisii n. sp. Radice et rhizomate crasso, lignoso, ramis elongatis, tenuibus, diffusis, procumbentibus (floriferis ascendentibus?), obsolete tetragonis, brevissime pubescentibus, sub nodis hirtulis. Folia spathulata, lineari-oblonga, obtusa, basin versus cuneatim angustata, plana (non revoluta), crassiuscula, glanduloso-punctata, nervo medio subtus paulum eminente, lateralibus non conspicuis, basi ad plus quam tertiam partem ciliata et ibidem supra saepe pilis rigidis rarissimis obsita, caeterum glabra; fasciculis axillaribus foliorum minorum saepe stipitatis. Cymae in capitulum ovale congestae 4—6florae, floribus pedicellatis, calycis infra medium bilabiati extus hirsuti labio superiore intus hirsuto breviter tridentato, dentibus ejus triangulari-lanceolatis, dentibus labii inferioris labio superiori aequilongis, subulatis, ciliatis.

In Chersoneso prope Maitos (legit Sintenis in itinere trojano 1883, 29/8, edit. nomine „*Th. heterotrichus* Griseb.“).

Dieser *Thymus* wurde vom H. Sintenis lange nach der Blüthenzeit gesammelt, daher ich nur ein dürres Stengelfragment mit der Inflorescenz gesehen habe und über die bereits längst abgefallenen Brakteen und Blumenkronen nichts aussagen kann. Nach der Auffassung der Flora Orientalis würde die Art wohl zu *Th. serpyllum η angustifolius* Boiss. zu ziehen sein. Aber diese „Varietät“ ist, wie schon Kerner bemerkt hat, ein Gemenge verschiedener Formen; so ist z. B. der *Th. argaeus* Boiss. et Bal., vom Mons Argaeus in Cappadocien, gewiss eine eigenthümliche Art, und die vorliegende Pflanze des Chersonesus ist gewiss auch verschieden vom echten *Th. angustifolius* Pers., wie er z. B. in Böhmen wächst. Letzterer hat unterseits mehrnervige, nicht so fleischige, oberseits kahle Blätter u. s. w., und dürfte schwerlich im Südosten Europas und im Orient zu finden sein. (Vergl. auch Kerner's Schedae ad Fl. exsicc. austro-hungar. I.)

Der *Thymus heterotrichus* Griseb. hat wohl mit dem *Th. Sintenisii* eine gewisse Aehnlichkeit in der Consistenz der Blätter und in der Bildung der gestielten axillären Blattbüschel, unter-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0539-6

scheidet sich aber durch den nicht niederliegenden Wuchs, durch weit grössere, zum Grunde länger gestielte Blätter (an den verlängerten Haupttrieben bei 2 cm. lang, beim *Th. Sintenisii* höchstens nur 1 cm.), die nur am Grunde gewimpert, oberseits völlig kahl, unterseits (wenigstens an den Haupttrieben) mit deutlichen Seitennerven versehen sind. Die Kelchröhre ist weiter und kürzer, die Kelchoberlippe tiefer 3spaltig, innen kahl.

Obzwar ich nun den *Thym. Sintenisii* wegen mangelhafter Exemplare nicht vollkommen kennen gelernt habe, so bin ich doch selbst nach Vergleich der bisher vorliegenden Theile überzeugt, dass er zum *Th. heterotrichus* Griseb. nicht gehören kann, noch auch zu einer anderen der beschriebenen Arten.

Die mir nicht näher bekannten *Th. parvifolius* C. Koch und *Th. rariflorus* C. Koch, die Boissier noch zu seinem *Th. serpyllum η angustifolius* citirt, sind, wenn die Beschreibungen des Autors exact sind, ebenfalls in mehreren Stücken verschieden.

Zum Schlusse noch eine Anmerkung über den *Thymus cimicinus* Blume. Als solchen, der bisher nur bei Astrachan (Ledeb. Fl. ross.) angegeben, habe ich einen von Becker bei Sarepta gesammelten und als *Th. odoratissimus latifolius* bezeichneten, aus dem Herbarium horti Petropolitani stammenden *Thymus* bestimmt, da die Beschreibung der Fl. ross. ganz gut passt. Der echte *Th. odoratissimus* Fr. ist hinlänglich hievon verschieden. Ich füge der Beschreibung Ledebour's noch bei, dass die Oberlippe des Kelches innen über dem Haarkranz durchaus behaart ist und die Blüthen bald und stark herabgeschlagen erscheinen. Nahe verwandt ist mit ihm (jedoch wohl verschieden) der *Th. dumulosus* Boiss. n. sp. in Péronin's Plantes de Cilicie.

Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

Calystegia inflata (Dsf. Cat. 1804 als *Convolvulus*), *sylvestris* R. S. Presl Fl. Sic., *silvatica* (W. K.) Gris., DC. Prodr. IX

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03549-0540-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 67

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav Josef

Artikel/Article: Neue Thymi aus Sintens Iter trojanum 533-538